

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadthote.

### Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend



besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **3 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das **Freitagliche Anzeiger-Bilderbuch**, sowie das **Freitagliche illustrierte humoristische Anzeiger-Bilderbuch**.

**Abonnementsbestellungen**, vierteljährlich 150 Pf. (Zutr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Zutr. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (exkl. Kgl. Zuschlag) durch die Postanstalten zu beziehen. **Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).**

**Bekanntmachung.**  
Wegen Neupflasterung wird die Poststraße zwischen der Wiesen- und Reichardtstraße vom nächsten Montag, den 6. Oktober d. J., ab bis auf Weiteres für den Fahrzeugverkehr gesperrt.  
Chemnitz, am 1. Oktober 1884.  
Das Polizeiamt.  
Siebent.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2699 verzeichnet, daß der Fabrikant Herr Johann Adam Friedrich Weber in Chemnitz die Firma S. Weber daselbst von der bisherigen Inhaberin derselben zur Fortführung übernommen hat.  
Chemnitz, am 1. Oktober 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
No. 1.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2691 die Firma Louis Brunwald in Chemnitz (Zugartenstraße Nr. 7) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Louis Louis Brunwald daselbst, Besitzer eines Kolonialwaaren-Handelsgeschäfts, eingetragen.  
Chemnitz, am 2. Oktober 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
No. 2.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2806 verzeichnet, daß der Kaufmann Herr Julius Karl Ferdinand Dipertich in Chemnitz in die Firma F. E. Dipertich daselbst als Mitinhaber eingetreten ist, sowie, daß letztere künftighin Gebr. Dipertich firmirt.  
Chemnitz, am 1. Oktober 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abth. B.  
No. 1.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2890 die am 1. Oktober 1884 erzielte Firma Gebr. Wund in Chemnitz, (Langestraße Nr. 8, 1), eingetragen und zugleich verzeichnet, daß die Kaufleute Herr Hermann Wund und Herr Heinrich Wund daselbst, Besitzer eines Konfektionsgeschäfts, Inhaber der Firma sind.  
Chemnitz, am 2. Oktober 1884.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.  
No. 2.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen, welche dem Nachlasse des Handelsmanns Gottfried Arnold in Reuthen schuldig sind, werden ersucht, die geschuldeten Beträge binnen 14 Tagen an Herrn Schutzmacher Richard Kurich in Reuthen, welcher zur Empfangnahme ermächtigt ist, zu bezahlen.  
Königliches Amtsgericht, Abth. E., den 29. September 1884.  
Beier.

### Tageschronik.

- 1472. Rufus Kranach geb.
- 1478. Stiftung der Universität Koblenz.
- 1597. Sein tritt an die Spitze der preussischen Regierung.
- 1853. Die mexicanische Deputation in Wien.
- 1875. Eröffnung der Universität zu Czernowitz.

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

**Berlin.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die kaiserliche Familie von München aus nach Titel zu gehen und dort einige Wochen inognito zu verbleiben.

**Berlin.** Kaiserlicher Rath von der 11. Kompanie des Garde-Regiments, welcher vergangene Nacht von dem die Kunde machenden Offizier auf seinem Posten im Schloßhofe schlafend angegriffen worden war, hat sich bald darauf erholt. Raab diente bereits im dritten Jahre, war verheiratet und Vater von 2 Kindern.

**Wien.** Die Stöbener verließen gestern Abend den kaiserlichen Landtag unter dem Vorwande, man lasse sie nicht reden, nachdem der Landeshaupmann Graf Burmann den Abgeordneten Wosnjak, welcher sich in heftigen Ausfällen gegen den deutschen Schutverein erging, wiederholt zur Ruhe gerufen hatte. — Baron Viktor von Erlanger überreichte beim spanischen Gesandten sein Entlassungsgeheiß als spanischer Generalkonsul.

**Paris.** Auf dem gestrigen Bankett der Gasse-Lothringers hielt der Revolutionshistoriker Drouot eine längere Rede, in der er die „Freiheit“ von Straßburg und die Forderung forderte und sagte: „Wir sind augenblicklich Zeugen, daß, anstatt an der Revolution zu arbeiten, man ein Bündniß mit Deutschland herbeiführt. Das heißt Fahnenflucht. Ich glaube an Ferry's Patriotismus, aber diesmal irt er sich, und wir müssen ihn warnen. Ege man Kolonialpolitik treibt und unsere Fahne soweit trägt, muß man sie dort wieder aufpflanzen, wo sie geweht hat.“

**London.** Infolge einer Meldung des Bureau Reuter aus Wadysalla sind alle politischen Gefangenen in Dongoia vom Ruder in Gegenwart eines englischen Offiziers in Freiheit gesetzt worden.

**Petersburg.** Wie der „Sowiet“ meldet, ist in der Judenkommission die Uebertragung der Führung der jüdischen Ständeregister, welche bisher den Rabbinern oblag, an die Polizeibehörde beantragt worden, mit der Entscheidung, daß diese Maßregel nicht die religiöse Seite der Sache berührt.

**Washington.** Die internationale Konferenz zur Festsetzung eines ersten Meridians ist heute hier eröffnet worden. Vertreter von 22 Ländern waren anwesend.

### Blicke in die Weltwirtschaft

#### Der Volkreichthum.

Eines der interessantesten Gebiete der internationalen Statistik, in welches uns Herr von Neumann-Spallert in seinen „Uebersichten der Weltwirtschaft“ einen Blick erschließt, ist unzweifelhaft das Kapital vom Volkreichthum.

Es ist unbestritten, daß seit etwa einem halben Jahrhundert, d. h. seit Entdeckung des modernen internationalen Verkehrs, das Einkommen und der Reichthum der Völker in einem viel höheren Grade zugenommen haben, als in irgend einem vorhergehenden Zeiträume. Es sind geradezu riesige Kapitalien, welche aus die Statistik als neu entstanden in den letzten fünfzig Jahren nachweisbar, und die Weltwirtschaft findet eine der wichtigsten und lehrreichsten Aufgaben in dem Studium der Frage, woher diese Kapitalmassen gerade in der

jüngsten, verhältnismäßig kurzen Periode der allgemeinen Wirtschaftsgeschichte genommen wurden. Herr von Neumann-Spallert deutet die Antwort auf diese Frage nur an, indem er als die hauptsächlichste Ursache des raschen Anwachsens des materiellen Vermögens folgende Punkte nennt:

1. Die Einführung der Maschinenarbeit in solche Zweige der Produktion, in welchen früher nur Menschenarbeit bekannt war.
2. Die Anwendung der Dampfkraft zu Zwecken der Formveränderung und Ortsveränderung.
3. Die Entwicklung der Kreditwirtschaft in allen zivilisirten Theilen der Erde während des letzten Vierteljahrhunderts.
4. Die Zunahme und Erhaltung einer gebildeten Arbeiterbevölkerung, welche ein lebendes persönliches Kapital vorstellt, das unablässig und in so höherem Grade in sachliche Kapital umgewandelt wird, als eben durch technisch-wirtschaftliche Bildung und Geschicklichkeit die Leistung des Durchschnittsmenschen steigt.

Sehen wir zu, wie die Bildung des Sachkapitals vermöge dieser verschiedenen Faktoren sich in den Hauptländern des Erdencrundes gestaltete.

Sanz besonders interessant ist dieser Entwicklungsgang in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Es betrug dort:

Jahr	Die Bevölkerungszahl	Das Volkswärden in Mill. Dollars ein Einwohner	Durchschnittswärden in vermögden des Einzelwehners
1800	5305937	1072	202,13
1810	7239814	1500	207,30
1820	9638191	1882	195,00
1830	12866020	2653	206,33
1840	17069453	3784	220,00
1850	23191876	7136	307,57
1860	31500060	16159	510,00
1870	38558 00	30069	776,00

Für das Jahr 1880 besitzen wir vorläufig nur die Zahlen über das „steuerbare“, nicht diejenigen über das „effektive“ Vermögen, jedoch steht die Zunahme des Kapitals in der gleichen Proportion, auch für diesen Zeitraum außer Zweifel. Das steuerbare Vermögen wurde 1860 auf 12085 Millionen Dollars berechnet, 1870 auf 14179 Millionen und 1880 auf 69,13 Millionen.

Unter allen Staaten, welche schon vor Beginn des Jahrhunderts durch die Anteilnahme an der Weltwirtschaft ihr Nationalvermögen rapid steigern, ist namentlich England zu nennen. Es betrug das britische Volkswärden nach den glaubwürdigsten Schätzungen im Jahre 1800 1800 Millionen Pfund Sterling, „ 1810 4000 „ „ „ 1860 6000 „ „ „ 1875 8550 „ „ „ 1880 ca. 9000 „ „ „

Es scheint in dem letzten Jahrzehnt die Depression, welche auf der britischen Volkswirtschaft lastete, einen relativ weniger raschen Vermögenszuwachs bedingt zu haben; unterbrochen ist die Kapitalbildung aber selbst in dieser Zeit keineswegs, sie hat immer noch in einem Maße stattgefunden, von welchem man zur Zeit der Großwäuter noch keine Ahnung hatte.

Was den Stand des Nationalvermögens in Frankreich anbelangt, so steht es aus früherer Zeit an sicheren Erhebungen; jedoch darf man von 1848 bis jetzt eine Steigerung um 50 bis 60 Prozent bestimmt annehmen. 1871 schätzte man das Vermögen auf 150 bis 200 Milliarden Frank, wovon 120 Milliarden auf den Grund- und Gebäudemerth entfielen.

In Oesterreich wurde das Brutto-Volkseinkommen aus Landwirtschaft, Industrie und Bergbau im Jahre 1859 auf circa 3360 Millionen Gulden, 1867 auf 4300 Millionen und 1874 auf 5500 bis 6000 Millionen g schätzt. Eine kürzlich in Russland veranstaltete Erhebung hat als Werth des ländlichen und bäuerlichen Immobilienvermögens, der städtischen Realitäten, der Fabriken und Werkstätten, der vorhandenen Fabriken und der städtischen Kapitalien, sowie des Mobilienvermögens zusammen rund 10 000 Millionen Rubel ergeben. Ueber den ungeheuren Aufschwung des Wirtschaftens in Deutschland lassen sich leider wegen der mehrfachen politischen, administrativen und territorialen Veränderungen, welche in den letzten Jahrzehnten eingetreten sind, nicht so sichere und vergleichbare Zahlen gewinnen, wie für andere Staaten. Als Symptom spricht jedoch die Zunahme des deutschen Außenhandels von 1060 Millionen Mark im Jahre 1850 auf 6030 Millionen Mark im Jahre 1880 laut genug. Als ein weiterer Maßstab für die Ansammlung des wachsenden Vermögens darf man die Zunahme in das letzte halbe Jahrhundert fallende Anlage von Dampfunternehmungen aller Art ansehen. Engel berechnet das in diesen engagirte Anlagekapital für das Reich auf 1 1/4 Millionen Mark. Für das Königreich Preußen hat Soetbeer nachgewiesen, daß selbst in den Jahren 1872 bis 1878 eine Steigerung des Volks-

einkommens von 6969,4 Millionen Mark im Ganzen, oder 293 Mark pro Kopf, auf 8069,2 Millionen im Ganzen, oder 323 Mark pro Kopf stattgefunden hat. Allerdings ist auch in Preußen in der letzten Zeit eine sichtbare Verlangsamung eingetreten. Das Volkseinkommen stellte sich nämlich wie folgt:

Jahr	1872 auf 6969,4 Millionen	1877 auf 7992,2 Millionen	
1873	7195,0	1878	8069,2
1874	7532,4	1879	8 85,0
1875	7628,3	1880	8149,2
1876	7857,2	1881	8228,1

Die Analysen Soetbeer's zeigen übrigens, daß in der Periode 1877/8) besonders die großen Einkommen relativ bedeutend abgenommen und nur diejenigen der mittleren Klassen etwas zugenommen haben. Wir hoffen, durch diese Mittheilungen hinreichend klar gemacht zu haben, in welsch gewaltiger Proportion der Volkreichthum in unserem Zeitalter sich zu mehren die Tendenz hat und daß selbst die bösen Jahre der letzten Krise die Kapitalbildung nicht zu unterbrechen vermocht haben. Georg Foberlag.

### Anarchist und Sozialdemokrat.

Die Wiener Anarchisten-Prozesse, vom Fall Werfallinger bis Stellmacher und Kammerer, hatten vorige Woche ein hochinteressantes Nachspiel vor dem Schöffengericht zu Nürnberg. Josef Peukert, nicht bloß wohl der hervorragendste unter den noch nicht gefestigten Anarchistenführern, hatte den sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten Karl Grillenberger wegen Verleumdung verklagt, weil derselbe in sein Blatt, die „Frankische Tagespost“, eine Korrespondenz aus Prag aufgenommen hatte, welche das Treiben der Wiener Anarchistenführer in scharfer Weise kennzeichnet. Es hieß darin, die Sache der österreichischen Arbeiter werde durch Gauner geschädigt, welche Verbrechen anstiften, angeblich um Geld zur Propaganda zu beschaffen, in Wirklichkeit diene das Geld aber, wie man in Arbeiterkreisen meine, doch nur dazu, das Wohlfinden der Herren von der „Zukunft“ zu erhöhen. Es waren dann Peukert, Schmidt und Andere näher als solche Gauner bezeichnet und noch hinzugefügt, wer sich diese Lumpen in der Nähe betrachte, begreife die Meinung, welche über sie herrsche. Peukert schloß sich durch die Ausdrücke „Lump“, „Gauner“ und durch den Vorwurf, er verwerde Parteigelber für sich, in seiner Ebre gekränkt und beauftragte den Nürnberger Rechtsanwalt Wegner mit energischer Führung der Sache. Der Angeklagte Grillenberger erklärte bei Einleitung des Prozesses sofort den Wahrheitsbeweis führen zu wollen, und ließ eine große Anzahl Zeugen in Oesterreich und in der Schweiz über das Treiben Peukert's kommissarisch vernehmen. Von den dadurch erzielten Aussagen sind diejenigen mehrerer Mitglieder des Arbeiter-Bildungsvereins zu Innsbruck am interessantesten. Junge Wilhelm Hofer daselbst bekundete: Peukert kam im Herbst 1881 als Moskauer Emigrant von einem Anarchisten-Kongress aus London, um die „Propaganda der That“ in Oesterreich zu organisieren. Er sagte den verflämtesten Arbeitern, die bisserige Agitation sei kinderei, man müsse im Sinne Ros's zur That schreiten. (Es folgt nun die Wiedergabe der Brandreden Peukert's, welche direkt zu Mord und Todtschlag aufreizten.)

Mehrere Zeugen gaben an, Peukert habe sich zur Mitwisserschaft am Werfallinger Attentat bekannt, daß Peukert den Anarchisten Formanek, welcher bei seinen Genossen dringend verdächtig war, Parteigelber unterschlagen zu haben, vertheidigte und lobte. Weiter wurde als Zeuge der wegen Bankraub und Mordversuch in Stuttgart jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Kamitsch über seine Beziehungen zu Peukert vernommen. Er gab zu, daß er denselben kenne, verweigerte aber eingehende Auskünfte. Der Beklagte Grillenberger hatte noch beantragt, die Wiener Polizeibeamten Breitenfeld und Frankl über die Wahrnehmungen zu befragen, welche sie hinsichtlich der Beziehungen Peukert's zu den Werfallinger-Attentätern gemacht haben. Die Befragung mußte aber unterbleiben, weil die Wiener Polizeibehörde sich weigerte, die beiden Beamten von der Pflicht des Dienstgeheimnisses zu entbinden.

Endlich wurde der aus Wien persönlich erschienene Redakteur der „Wahrheit“, Herr Barbors, vernommen, welcher erklärte, die inkriminirte Korrespondenz sei auch in seinem Blatte abgedruckt gewesen, und er hätte Peukert öftentlich zur Klage aufgefordert, Peukert habe dieselbe jedoch nicht riskirt. Es sei wahrscheinlich, daß Peukert um das Werfallinger Attentat vorher gewußt habe, denn er habe ja mit Engel und Pfeiler, den ausführenden Attentätern, in denselben Komitee gesessen und sei mit ihnen bei einer Konferenz erschienen, auf welcher die Abhaltung eines österreichischen Arbeitertages besprochen wurde. Vor Gericht habe er dann gesagt, er hätte die beiden kaum einmal gesehen. Peukert sei die Seele der anarchistischen Organisation gewesen, er müsse daher auch von den Unternehmungen Stellmacher's und Kammerer's gewußt haben. Kamitsch verwarf den